



# Geschäftsbericht 2010

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

CR



**CONCORDIA**  
Rechtsschutz-Versicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## **Aufsichtsrat**

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Marcus Hormann \*\*, Assessor,  
Bereichsleiter Risikoeinschätzung,  
Sehnde

## **Vorstand**

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Johannes Gale, Laatzen (ab 17. September 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## **Prokuristen**

Michael Bukies

Hans Grundmeier

Jan Heil

Rüdiger Hetzke

Torsten Jürges

Dr. Axel Simon

## **Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 deutlich gewachsen und hat damit die stärkste Rezession der Nachkriegszeit (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2009: - 4,7 %) überraschend schnell überwunden. Der Anstieg des BIP betrug 3,6 % und wies eine Dynamik auf, die seit der Wiedervereinigung nicht mehr zu verzeichnen war. Insbesondere das Frühjahr und der Sommer waren durch starke Wachstumsraten geprägt.

Nachdem sich die Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr noch belastend auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt hatte, konnten die Exportunternehmen wieder verstärkt vom wachsenden Welthandel profitieren. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,1 % an. Da die Importe mit 12,6 % weniger stark anstiegen, konnte durch den daraus resultierenden Außenbeitrag ein positiver Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,3 Prozentpunkten des BIP (2009: - 2,9 Prozentpunkte) erzielt werden.

Zweiter Wachstumstreiber waren die Bruttoinvestitionen, die sich aus Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen zusammensetzen. Die Bruttoanlageinvestitionen lieferten einen Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten des BIP (2009: - 1,9 Prozentpunkte). Bei den Vorratsveränderungen lag dieser Anteil bei 0,6 Prozentpunkten (2009: - 0,3 Prozentpunkte).

Positive Wachstumseffekte waren auch beim privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,3 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,4 % zunahm. Belastend für den privaten Konsum wirkten sich die deutlich geringeren Fahrzeugverkäufe aus, die 2009 von der Abwrackprämie profitiert und einen Vorzieheffekt bewirkt hatten.

Der Staatssektor weist für 2010 ein Rekorddefizit in Höhe von 82,0 Mrd. Euro aus. Auf den Bund entfiel dabei ein Minus von 57,9 Mrd. Euro, bei den Ländern betrug das Defizit 17,2 Mrd. Euro und bei den Gemeinden 10,0 Mrd. Euro. Einzig die Sozialversicherung konnte ein leichtes Plus in Höhe von 3,0 Mrd. Euro erzielen. Für den Staat insgesamt ergibt sich somit für 2010 eine Defizitquote von 3,3 % des BIP. Die Maastricht-Quote von 3,0 % wurde zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder überschritten, nachdem die Grenze 2009 mit einem Defizit von 3,0 % knapp eingehalten wurde.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten war die Entwicklung zweigeteilt. Die amerikanischen Indizes und der DAX konnten die positive Entwicklung des Vorjahres weiter fortsetzen. Die Performance des EuroStoxx 50 hingegen war von der Zuspitzung der Krise in der Europeripherie geprägt. Hierbei waren es insbesondere die im Index stark gewichteten Bankaktien aus Spanien und Italien, die im Zuge der Verschuldungskrise deutlich an Wert verloren.

Von den internationalen Indizes weist der DAX mit 16,1 % die beste Performance aus, gefolgt vom S & P mit 12,8 % und dem Dow Jones mit 11,0 %. Der EuroStoxx 50 weist für 2010 einen Verlust von 5,8 % aus.

### Rentenmarkt:

Aufkommende Deflationsängste und die Ankündigung zur Ausweitung des "quantitative easing" Programms der Fed (Aufkauf von amerikanischen Staatsanleihen durch die US-Notenbank mit dem Ziel, das allgemeine Renditeniveau zu senken), haben zur Jahresmitte 2010 zu einem starken Renditerückgang an den internationalen Rentenmärkten geführt. Zeitgleich wurde erstmals offen über eine mögliche Insolvenz eines EU-Mitgliedsstaates spekuliert, was dazu führte, dass Griechenland und Irland internationale Hilfskredite in Anspruch nehmen mussten. Die deutschen Staatsanleihen konnten im Rahmen der Verschuldungskrise der PIIGS-Staaten zusätzlich von ihrem "Safe Haven"-Status profitieren. Die Renditen der Bundesanleihen erreichten im dritten Quartal historische Tiefststände. Im Schlussquartal kam es zu einer Umschichtung in risikoreichere Assetklassen, so dass die Renditen wieder anstiegen. Per Saldo war für das Jahr 2010 jedoch ein Renditerückgang zu verzeichnen, der mit 54 Basispunkten bei den US-Treasuries auf 3,30 % deutlicher ausfiel als bei den Bundesanleihen, die einen Renditerückgang um 42 Basispunkte auf 2,97 % zu verzeichnen hatten. Die Performance an den Märkten für Unternehmensanleihen war 2010 positiv, da sich die Spreads langsam wieder ihren Durchschnittswerten aus der Zeit vor der Finanzkrise annäherten.

## Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Für die Rechtsschutzversicherer war das Geschäftsjahr 2010 ein günstiges Jahr. Die ab Oktober 2010 in einem wesentlichen Segment möglichen Beitragsanpassungen haben dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. So stieg die Beitrags-einnahme der Rechtsschutzbranche im Geschäftsjahr 2010 um 1,0 %. Die Gewinnung neuer Kunden ist der Branche nur in einem sehr geringen Maße gelungen. Mit einem Wachstum bei den Vertragsstückzahlen von 0,3 % ist von Stagnation zu sprechen. Die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung verharrt weiter auf einem relativ niedrigem Niveau. Gleichzeitig befindet sich die Branche in einem sich verschärfenden Verdrängungswettbewerb.

Das Geschäftsjahr 2010 ist nur noch leicht von den Auswirkungen der abklingenden Wirtschaftskrise beeinflusst. Die im Vorjahr festzustellenden dramatischen Ausweitungen bei den Arbeitsrechtsstreitigkeiten haben sich gelegt. Die Anzahl der Arbeitsrechtsstreitigkeiten sind im Berichtszeitraum deutlich zurückgegangen. Die Zahlungen für Geschäftsjahresschäden sind im Geschäftsjahr gesunken.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung 2010 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2010, in ihrem 30. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung in der Fassung des Jahres 1975 unter Einbeziehung einer Reihe von Leistungsverbesserungen der vergangenen Jahre (ARB 1975/2010),
- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2010), ab 1. Oktober 2010,
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR),
- Sonderbedingungen für den Daten-Rechtsschutz,
- Sonderbedingungen für den Cross Compliance-Rechtsschutz (CCR),
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer (VRB).

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 2,2 Mio. EUR (- 0,2 Mio. EUR). Dieses Ergebnis wird maßgeblich durch die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgelösten Rechtsstreitigkeiten beeinflusst. Neben den Zahlungen für Versicherungsfälle von 55,5 Mio. EUR (55,0 Mio. EUR) wurden den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 4,8 Mio. EUR (6,4 Mio. EUR) zugeführt. Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen zufriedenstellend verlaufen.

Das **Grundkapital** beträgt 12,0 Mio. EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Die Aktien der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz des Außenvertriebs der Concordia für das Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Vermittlerprovisionen und Zahlung einer zusätzlichen Provision.

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, denen Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 hat die Gesellschaft die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung auf die CONCORDIA Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** einen Teilbestand an Schutzbrief-Versicherungen der Concordia mit Ausnahme der Schadenbearbeitung.

**Ertragslage****Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2010	2009	2008	2007
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	83.226	80.923	79.229	75.504
Selbstbehaltquote	%	100	100	99,9	99,9
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	59.031	62.263	56.478	51.554
Abwicklungsergebnis (brutto)	TEUR	- 1.355	869	- 1.740	- 4.587
Brutto-Schadenquote	%	70,9	76,9	71,3	68,3
Bereinigte Schadenquote (brutto)	%	72,6	75,9	73,5	74,4
Brutto-/Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	TEUR	26.471	25.658	24.531	22.872
Kostenquote brutto	%	31,5	31,7	30,7	29,9
Combined Ratio netto	%	104,4	107,6	104,6	104,8
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	- 3.394	- 5.913	- 3.374	- 3.391
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	148.653	141.018	131.202	120.885
Kapitalanlageergebnis	TEUR	6.139	6.249	4.418	4.750
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,1	4,1	4,1	3,8
Nettoverzinsung	%	4,1	4,4	3,4	3,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	5.693	5.690	3.763	4.126
Ertragsteuern	TEUR	362	- 520	292	138
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	1.300	200	-	500
Jahresüberschuss	TEUR	157	97	97	97
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	TEUR	157	97	97	97
Bilanzgewinn	TEUR	-	-	-	-

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Der gebuchte **Bruttobeitrag** stieg um 3,5 % auf 83,9 Mio. EUR. Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 1,9 Mio. EUR. Von der gesamten Beitragseinnahme entfielen 31,2 % (32,0 %) auf Versicherungsnehmer in den neuen Bundesländern und Berlin.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 411.068 Stück (408.247 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 0,7 %. Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger mit Selbstbeteiligung.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden verringerte sich um 5,2% und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 70,9 % (76,9 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 17,2 Mio. EUR (19,6 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 41,8 Mio. EUR (42,6 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) reduzierte sich um 1,1 % auf 116.472 Stück.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden lag bei - 1,4 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsergebnisses beträgt 72,6 % (75,9 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 3,2 % zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich auf 31,5 % (31,7 %) des gebuchten Bruttobeitrages.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von - 3,4 Mio. EUR (- 5,9 Mio. EUR) aus.

### Das Kapitalanlageergebnis

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	6.137	5.788	5.436	4.662
Erträge aus Zuschreibungen	130	524	66	204
Abgangsgewinne	-	29	2	27
Zwischensumme	6.267	6.341	5.504	4.893
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	54	49	42	43
Abschreibungen	74	-	1.044	100
Abgangsverluste	-	43	-	-
Zwischensumme	128	92	1.086	143
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	6.139	6.249	4.418	4.750

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich von 5,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,1 Mio. EUR. Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen beträgt ebenfalls 6,1 Mio. EUR, da sich die Erträge aus Zuschreibungen mit den Aufwendungen für Kapitalanlagen nahezu kompensieren.

Es wurde eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,1 % nach 4,4 % im Vorjahr erzielt.

**Sonstiges Ergebnis**

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	305	262	246	45
übrige	37	274	88	50
Sonstige Erträge	342	536	334	95
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	305	262	246	45
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	311	670	547	476
Zinsaufwendungen	227	163	196	198
Sonstige Aufwendungen	843	1.095	989	719
	- 501	- 559	- 655	- 624

**Steuern**

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Geschäftsjahr	833	38	256	78
Vorjahre	- 471	- 558	36	59
Ertragsteuern gesamt	362	- 520	292	137
Sonstige Steuern	480	0	0	1
Steueraufwand insgesamt	842	- 520	292	138

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen	151.474	94,3	145.832	94,5	136.203	93,7	126.201	94,5
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.364	0,9	1.353	0,9	1.586	1,1	1.630	1,2
Sonstige Forderungen	2.997	1,9	3.612	2,3	4.125	2,8	3.247	2,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	4.694	2,9	3.480	2,3	3.483	2,4	2.538	1,9
	160.529	100,0	154.277	100,0	145.397	100,0	133.616	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital abzüglich ausstehender Einlagen	17.400	10,8	17.243	11,2	15.945	11,0	14.098	10,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	130.738	81,4	125.199	81,1	118.636	81,6	109.505	82,0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5.069	3,2	5.335	3,5	4.871	3,3	4.438	3,3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3.553	2,2	3.631	2,4	3.223	2,2	2.292	1,7
sonstige Passiva	3.769	2,4	2.869	1,8	2.722	1,9	3.283	2,4
	160.529	100,0	154.277	100,0	145.397	100,0	133.616	100,0
<b>Eigenkapitalquoten:</b>								
<b>Eigenkapital</b>								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		20,7		21,3		20,0		19,7

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	17.794	11,8	17.082	11,7	20.453	15,0	21.430	17,0
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	3.930	2,6	–	–	0	0,0	1.998	1,6
Namenschuldverschreibungen	54.500	36,0	51.500	35,3	48.500	35,6	45.000	35,6
Schuldscheinforderungen	74.250	49,0	75.250	51,6	60.750	44,6	55.773	44,2
übrige Ausleihungen	1.000	0,6	1.000	0,7	1.000	0,7	1.000	0,8
Einlagen bei Kreditinstituten	0	0,0	1.000	0,7	3.500	2,6	1.000	0,8
Andere Kapitalanlagen	–	–	0	0,0	2.000	1,5	–	–
	151.474	100,0	145.832	100,0	136.203	100,0	126.201	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2010 um 5,6 Mio. EUR auf 151,5 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Rentenpapiere mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden um 0,7 Mio. EUR erhöht.

Die stillen Lasten stiegen leicht auf 0,4 Mio. EUR, gleichzeitig erhöhten sich die stillen Reserven um 1,4 Mio. EUR

auf 5,5 Mio. EUR bedingt durch die positive Entwicklung der festverzinslichen Anlagen infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde für einen Teil der Inhaberpapiere in Anspruch genommen. Es bestehen geringfügige stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

**Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):**

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	22.153	17,0	21.456	17,1	21.303	18,0	20.699	18,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	108.564	83,0	103.719	82,9	97.308	82,0	88.781	81,1
sonstige	21	0,0	24	0,0	25	0,0	25	0,0
	130.738	100,0	125.199	100,0	118.636	100,0	109.505	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)	115,9		116,5		114,8		115,3	

### Personalbericht

Im Jahr 2010 waren bei der Concordia Rechtsschutz im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 14,3 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine geringe Fluktuation.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum.

Im Juli 2010 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2009 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist **Mitglied** des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., der Wiesbadener Vereinigung, der CHARTA Börse für Versicherungen AG, der Versicherungsforen Leipzig GmbH und des Versicherungsombudsmann e. V..

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Rechtsschutz auf

mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlicherkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Rechtsschutz ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, in Form möglicher negativer Auswirkungen aus einer Beschädigung des Rufes der Gesellschaft auf die Concordia Gruppe, betrachtet.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der sorgfältigen Risikoprüfung im Rahmen der Risikoübernahme. Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Die Vielzahl der Verträge ermöglicht dabei einen zuverlässigen Risikoausgleich.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2011:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 14 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien (31. Dezember 2010)	1.123
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 225
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	225
Zeitwert Renten (31. Dezember 2010)	151.683
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 6.051
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	6.354

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2010 lag die Aktienquote bei 0,7 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der nahezu vollständigen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Rechtsschutz dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, die das Kontrahentenuniversum erweitern, um eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia

vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei einem Solvabilitäts-Soll von 15,0 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 119 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Rechtsschutz aktiv. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einführung von Solvency II hat sich die Concordia Rechtsschutz auch 2010 an der entsprechenden Feldstudie (QIS5) beteiligt. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden kritisch analysiert und anschließend bei der weiteren Ausgestaltung unseres individuellen Risikomanagementsystems berücksichtigt. Die Concordia Rechtsschutz orientiert sich dabei am vorgegebenen Prinzip der Proportionalität, wonach die internen Risikomanagementprozesse an der unternehmensindividuellen Risikosituation, der besonderen Organisation und der Struktur sowie der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeit auszurichten sind. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
gesamt	70,9	76,9	71,3	68,3	70,1	76,5	75,8	78,2	78,5	71,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)										
	- 1,4	0,9	- 2,0	- 5,7	- 4,8	- 2,4	1,6	5,4	12,3	3,2

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 152. Dem durchschnittlichen Ausfall der Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 135 entgegengewirkt.

### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	75,4	2.908	37,0	49.906	22,7	2.950
AA	24,6	950	25,6	34.456	23,5	3.047
A	-	-	25,3	34.285	24,1	3.132
BBB	-	-	11,5	15.452	11,9	1.542
< BBB	-	-	0,6	750	17,8	2.306
Gesamt	100,0	3.858	100,0	134.849	100,0	12.977

	in %	in TEUR
Staaten	11,8	17.869
Gewährträger	10,0	15.125
Finanzinstitute	73,8	112.082
Unternehmen	4,4	6.607
Gesamt	100,0	151.683

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Unsicherheit bezüglich der Staatsschuldenkrise dürfte 2011 weiter anhalten. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder in Europa den Rettungsschirm in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Politik, eine zukunftsweisende Regelung für die EU zu realisieren. Neben den Peripheriestaaten der Eurozone wird auch zunehmend die Verschuldung der USA kritisch hinterfragt.

Unbeeindruckt von der Verschuldungsproblematik wächst die Weltwirtschaft bereits wieder mit Raten wie vor der Wirtschaftskrise. Die Wachstumsimpulse dürften auch in Zukunft von den Emerging Markets ausgehen. Risiken bestehen für den Fall, dass es in diesen Ländern zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt und die Notenbanken eine restriktivere Geldpolitik verfolgen. In diesem Zusammenhang rückt das Thema Inflation zunehmend in den Vordergrund.

Durch das starke Erdbeben in Japan steht die dortige Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Es lässt sich aktuell nur schwer abschätzen, wie lange der Wiederaufbau dauern wird und welche Mittel dafür benötigt werden. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die weltwirtschaftliche Entwicklung stellen die Unruhen in der arabischen Welt dar. Eine Eskalation dürfte zu deutlich steigenden Energiepreisen führen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Infolge der wirtschaftlichen Erholung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die vorsichtigen Schätzungen des GDV für 2011 von einer Stagnation bzw. von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen aus, welche allerdings abhängig ist von der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch die Unternehmen in der Rechtsschutzversicherung müssen sich nun einem härter werdenden Verdrängungswettbewerb stellen. Nach dem langsamen Abklingen der Banken- und Wirtschaftskrise geraten nun das Thema Solvency II und die verschiedenen Aspekte der Schadenbearbeitung wie zum Beispiel der Einsatz von Mediatoren verstärkt in den Mittelpunkt.

### Aktienmarktentwicklung

Bislang weisen die Aktienmärkte weltweit noch moderate Bewertungsrelationen auf. Insbesondere europäische Aktien liegen mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund elf noch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Solides Gewinnwachstum und eine zunehmend aktionärsfreundlichere Politik der Unternehmen dürften auch in 2011 zu einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte führen. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Märkten.

## Rentenentwicklung

Die Notenbanken stehen im Spannungsfeld einer positiven Wirtschaftsentwicklung einerseits und der zunehmenden Verschuldung andererseits. Die EZB steht zudem vor dem Problem, eine Geldpolitik für divergierende Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone zu realisieren.

Eine Leitzinserhöhung dürfte die wirtschaftliche Lage der Peripheriestaaten der Eurozone weiter verschlechtern, während die Zinsen für Deutschland angesichts der Wachstumsraten zu niedrig sind. Vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten preisen die Marktteilnehmer zunehmend eine Leitzinserhöhung der EZB ein. Die Leitzinserhöhung sollte dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer erneuten Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS-Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die Sorge um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns noch immer in einer Phase vergleichsweise niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick

#### Entwicklung der Concordia Rechtsschutz

Ziel der Concordia Rechtsschutz ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandsicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Zukünftig werden Aktionen in der Bestandsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um weiteren Bestandszuwachs zu generieren und den Vertrieb zu unterstützen. Dem Schadenaufwand gilt weiter unser besonderer Augenmerk. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsan-

wälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Dass wir mit dieser Ausrichtung auf dem richtigen Weg sind, haben die Ratingergebnisse - nicht zuletzt das Rating von ASSEKURATA mit der Note "A" im Jahr 2010 - gezeigt. Wir werden diesen Weg fortsetzen. Vorbereitung auf Solvency II sind u.a. durch die Teilnahme an den QIS-Studien getroffen.

Die Concordia Rechtsschutz wird sich konsequent vom Kostenerstatter zum Rechtsdienstleister entwickeln.

Für das **Jahr 2011** und künftig gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes überschritten werden können. Im ersten Quartal 2011 hat die Gesellschaft ein Beitragswachstum von 4,0 % erzielt. Auf der Schadenseite ist festzustellen, dass sowohl die Schadenanzahlen als auch die Schadenzahlungen leicht zurückgehen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche, wie die Vergangenheit gezeigt hat, von einer bestehenden Unsicherheit und externen Einflussfaktoren geprägt sein wird. Bei dieser Entwicklung gehen wir von einem Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres aus. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2011 stützen unsere Prognose.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern.



# Jahresabschluss

---

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010**

Aktiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> davon eingefordert: EUR – (EUR –)			–	<b>1.050.000</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.794.218		17.082.534
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.929.960		–
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	54.500.000			51.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	74.250.000			75.250.000
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	129.750.000		1.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten			–	1.000.000
			<b>151.474.178</b>	<b>145.832.534</b>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.134.778			1.089.989
2. Versicherungsvermittler	229.600	1.364.378		262.908
davon an verbundene Unternehmen: EUR 229.600 (EUR 262.908)				
II. Sonstige Forderungen		2.996.457		3.612.172
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.963.884 (EUR 3.582.257)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR – (EUR 405.052)				
			<b>4.360.835</b>	<b>4.965.069</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.687		13.687
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.727.757		608.227
			<b>1.741.444</b>	<b>621.914</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.801.375		2.634.343
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		151.659		223.590
			<b>2.953.034</b>	<b>2.857.933</b>
			<b>160.529.491</b>	<b>155.327.450</b>

Passiva	31.12.2010			31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	12.000.000			12.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	1.050.000	10.950.000		-
II. Kapitalrücklage		5.259.762		5.259.762
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	960.000			802.823
2. andere Gewinnrücklagen	230.000	1.190.000		230.000
IV. Bilanzgewinn		-		-
			<b>17.399.762</b>	<b>18.292.585</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		22.152.972		21.455.935
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		108.564.273		103.718.845
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		21.194		24.732
			<b>130.738.439</b>	<b>125.199.512</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.009.274		4.160.304
II. Steuerrückstellungen		479.850		469.788
III. Sonstige Rückstellungen		579.780		704.578
			<b>5.068.904</b>	<b>5.334.670</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.035.850			1.848.036
2. Versicherungsvermittler	1.516.960	3.552.810		1.782.995
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.516.960 (EUR 1.782.995)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		3.651.778		2.790.177
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.209.437 (EUR 1.144.517)				
davon: aus Steuern: EUR 1.189.749 (EUR 1.120.276) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 12.022 (EUR 16.029)				
			<b>7.204.588</b>	<b>6.421.208</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>117.798</b>	<b>79.475</b>
			<b>160.529.491</b>	<b>155.327.450</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		83.922.886		81.076.604
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 697.037		- 153.448
			83.225.849	80.923.156
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			234.590	215.341
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		55.540.798		54.983.507
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		4.845.428		6.411.094
			60.386.226	61.394.601
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Rückstellungen			- 3.538	- 515
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			26.471.403	25.657.643
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>- 3.393.652</b>	<b>- 5.913.232</b>

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.137.008			5.788.293
b) Erträge aus Zuschreibungen	130.031			524.227
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-			28.896
		6.267.039		6.341.416
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	54.641			49.120
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	73.826			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-			43.178
		128.467		92.298
			6.138.572	6.249.118
3. Sonstige Erträge		341.549		535.585
4. Sonstige Aufwendungen		842.590		1.094.360
			- 501.041	- 558.775
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>2.243.879</b>	<b>- 222.889</b>
6. Außerordentliche Erträge		73.062		-
7. Außerordentliche Aufwendungen		17.957		-
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>55.105</b>	<b>-</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens	- 470.843			- 558.245
b) Organschaftsumlage	832.543			38.044
		361.700		- 520.201
10. Sonstige Steuern		480.107		135
			841.807	- 520.066
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.300.000	200.000
<b>12. Jahresüberschuss</b>			<b>157.177</b>	<b>97.177</b>
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-	<b>230.000</b>
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			157.177	97.177
b) in andere Gewinnrücklagen			-	230.000
<b>15. Bilanzgewinn</b>			<b>-</b>	<b>-</b>

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht geändert, lediglich die Darstellung des Vorjahres wurde redaktionell an die Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde entsprechend ausgeübt.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren

für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Ruherückstellung im Bereich Verkehrs-Fahrzeug-Rechtsschutz gemäß § 21 Abs. 9 und § 21a Abs. 7 der ARB 1975/2010 wurde auf Grundlage des Durchschnittsbeitrages, bezogen auf die Anzahl der Vertragsstornierungen, berechnet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 %. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 2,0 %, ein Rententrend von 1,8 % sowie unternehmensinterne Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag. Der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Erstanwendung in Höhe von TEUR 251 wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraums zugeführt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 418 die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den damit im Zusammenhang stehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 13 wurde mit den Aufwendungen für Altersversorgung ohne Zinsanteil in Höhe von TEUR 298 im operativen Ergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung des von der Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB veröffentlichten Rechnungszinssatz von 5,15 % und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten

berechnet. Der sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag wurde aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

#### **Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 26 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung des Aktivpostens B im Geschäftsjahr 2010 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.082	656	-	-	130	74	17.794	17.816
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	-	3.930	-	-	-	-	3.930	3.858
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	51.500	5.000	-	2.000	-	-	54.500	57.272
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	75.250	6.000	-	7.000	-	-	74.250	76.701
c) übrige Ausleihungen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	876
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1.000	-	-	1.000	-	-	-	-
Insgesamt	145.832	15.586	-	10.000	130	74	151.474	156.523

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 3.930 und einem Zeitwert von TEUR 3.858 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 86 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

## Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Marktwert 31.12.2010 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds	3.659	3.680	21	192
Gemischte Fonds	14.086	14.086	0	429
Insgesamt	17.745	17.766	21	621

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2010 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 1,8 Mio. EUR.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 4,0 Mio. EUR getätigt.

Sie waren als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert, der aus ratingabhängigen Renditekurven abgeleitet wurde, beläuft sich auf 4,0 Mio. EUR.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von EUR 148.902 enthalten.

**Passiva**

**Eigenkapital**

**Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 12 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

**Gewinnrücklagen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1.1.	802.823	705.646
Zuführung im Geschäftsjahr	157.177	97.177
Stand am 31.12.	960.000	802.823

	2010 EUR
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 1.1.	230.000
Zuführung im Geschäftsjahr	-
Stand am 31.12.	230.000

**Versicherungstechnische Rückstellungen****selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
insgesamt;	130.738.439	125.199.512
davon:		
aa) Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	108.564.273	103.718.845
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	-

**Andere Rückstellungen****sonstige Rückstellungen**

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	326.000	376.860
Sonstige Personalarückstellungen	135.918	182.677
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	59.000	51.360
verschiedene Rückstellungen	58.862	93.681
	579.780	704.578

**Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 7.196.573 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 8.015 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 117.798.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 83.922.886 (EUR 81.076.604). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

### Verdiente Beiträge

Der verdiente Beitrag beträgt EUR 83.225.849 (EUR 80.923.156).

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 EUR	2009 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	55.540.798	54.983.507
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.845.428	6.411.094
	60.386.226	61.394.601

### Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Verlust von EUR 1.355.341 (Gewinn EUR 868.772).

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	3.174.143	3.087.662
Verwaltungsaufwendungen	23.297.260	22.569.981
	26.471.403	25.657.643

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.873.897	20.154.066
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	162.595	141.288
3. Löhne und Gehälter	1.193.582	1.181.817
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	161.420	156.579
5. Aufwendungen für Altersversorgung	308.904	153.337
6. Aufwendungen insgesamt	22.700.398	21.787.087

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 226.718 (EUR 162.640) enthalten.

### Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus Anpassungen der Jubiläums-, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen gemäß BilMoG.

### Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

### Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 86, davon an verbundene Unternehmen TEUR 86. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 6.975. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 456.578. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 267.150; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 3.512.269.

Die ertragsteuerlichen Organschaftumlagen wurden verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 19. April 2011

## CONCORDIA Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Grale

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 28. April 2011

## KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht 2010 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2004 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2011

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender

